



PASTORALVEREINBARUNG

Pfarrei St. Petri Hüsten

Präambel	2
So kann es weitergehen...	2
Evangelium	4
Gemeinschaft	4
Bild der Zeit	4
Konsequenz/Zielvorstellung.....	4
Evangelisation/Mission	5
Glaube im Leben.....	5
Beispiele	5
Besondere Lebensorte	5
Vereine und Gruppierungen	5
Kinder und Jugendliche	6
Öffentlichkeitsarbeit	6
Ökumene	6
Sakramente	7
Die Taufe	7
Die Eucharistie.....	7
Die Firmung	8
Das Sakrament der Versöhnung.....	8
Die Ehe.....	8
Die Weihe	9
Die Krankensalbung.....	9
Musik in der Kirche.....	9
Unsere Musik.....	9
Caritas allgemein	10
Beraten und helfen.....	10
Arbeitskreis Caritas.....	10
Cafés	11
Weltverantwortung.....	11
Liturgie und Religiosität.....	12
Willkommenskultur	12
Selbstverantwortung.....	13
Offenheit	13
Abschluss.....	14

SO KANN ES WEITERGEHEN...

Eine Pastoralvereinbarung zu verfassen, zu diskutieren und zu erarbeiten lädt ein, sich die Aktualität der Pastoral vor Augen zu führen und sich ihr zu stellen. Dazu wurde es nun Zeit, die Fortführung der ersten Pastoralvereinbarung von 2013, die im Rahmen der Fusion zur Gesamtpfarrei St. Petri, Hüsten, erarbeitet wurde, fortzuschreiben. Innerhalb dieser nun hinter uns liegenden Zeit spüren wir, wie sehr sich das kirchliche Leben und das Bild von Kirche als solche verändert hat. Die weltweiten Missbrauchsfälle in unserer Kirche haben zusätzlich einen großen Vertrauensverlust mitgebracht. Zudem hat sich das gesellschaftliche Leben mit der Corona-Pandemie einer großen Veränderung unterworfen.

Aber wir erleben bei vielen Abbrüchen auch Aufbrüche, Menschen, die gemeinsam ihren Glauben in der Kirche, in den Gemeinden vor Ort leben und gestalten möchten. Nach unseren Möglichkeiten möchten wir, gerufen durch den Geist, dem Glauben Raum geben und Ermöglicher werden, wie wir im „Zukunftsbild“ und dem „Zielbild 2030+“ unseres Erzbistums eingeladen werden, es zu tun.

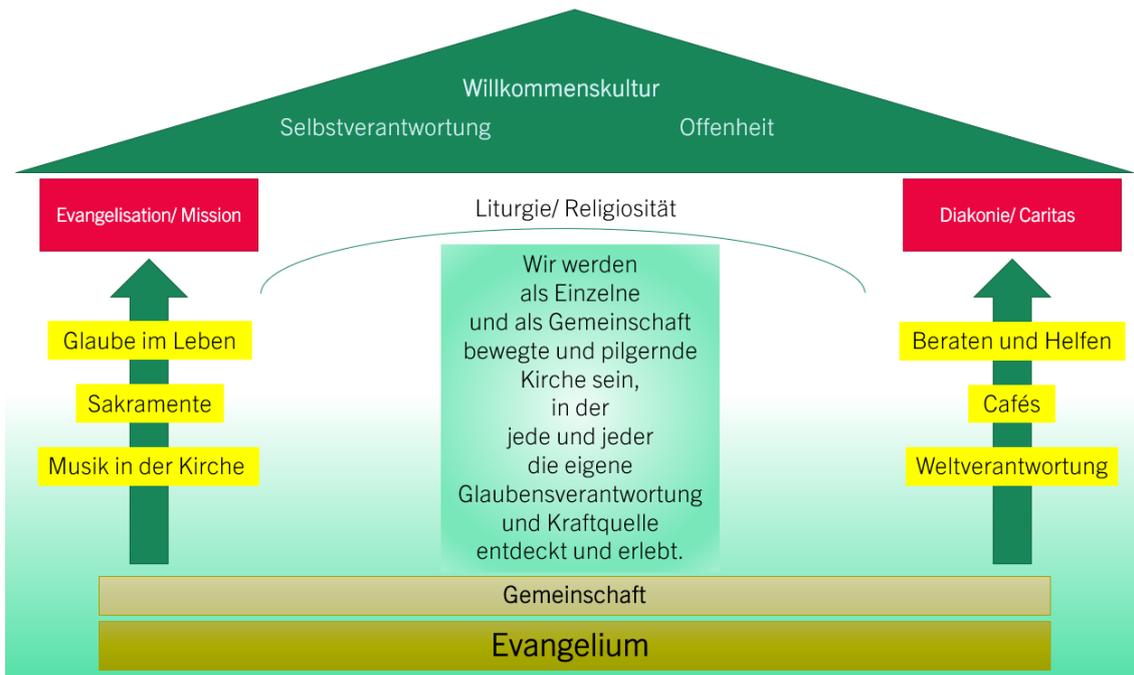
Verschiedene Prozesse, insbesondere die Immobilienstrategie, fordern uns also nun heraus, unser pastorales Handeln zu reflektieren und zu überdenken. Ein Motto begleitet uns in unserer Pfarrei in diesen Fragen schon seit Jahren, und wir versuchen uns immer wieder daran zu halten: „Wir wagen Wege!“

Viele Wege sind in den Zeiten mit Gott beschritten worden. Und immer führten Wege ins Unge-
wisse und letztendlich in eine Befreiung.

So hoffen wir, als Christen vor Ort mit unserem Gott einen Weg zu gehen, den jeder und jede für sich, aber auch in Gemeinschaft eingeladen und aufgefordert ist, lebendig zu gestalten. Davon hängt die Zukunft unserer Pfarrei ab.

Wir laden ein, in dieser Zeit, in der Kriege, der Klimawandel und zunehmende Sorgen das Weltgeschehen prägen, mit unserem Gott und der je eigenen Hoffnung, Gemeinschaft und Glauben zu leben.

Die folgenden Gedanken lassen uns mit Gottvertrauen, Mut und Gemeinschaftsgeist weiter gehen.



Unsere Pastoralvereinbarung haben wir mit dem Bild eines Hauses dargestellt.

Das Fundament dieses Hauses bildet das Evangelium und die gelebte Gemeinschaft untereinander.

Das Haus wird getragen von den beiden Säulen Evangelisation/Mission sowie Diakonie/Caritas.

Jeder der Bereiche ist in drei große Schwerpunkte (gelbe Überschriften) unterteilt, die durch Unterpunkte (hellgelbe Überschriften) weiter ausgeführt werden. Einzelne konkrete Beispiele werden (hellgrüne Überschriften) ergänzt.

Die beiden Säulen Evangelisation/Mission und Diakonie/Caritas sind verbunden durch den Bereich Liturgie/Religiosität.

Im Dach des Hauses stehen Haltungen, mit denen wir das Leben in unserer Pfarrei gestalten möchten.

Die Ausführungen beginnen mit dem Fundament. Die in diesem Text verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

EVANGELIUM

Die grundlegende Ausrichtung unseres Lebens als Christen orientiert sich an der Person des Jesus von Nazareth. Seine Botschaft von der barmherzigen Liebe, von den menschenfreundlichen Weisungen Gottes verwirklichte er konsequent in seinem Leben. Als Kern seiner Botschaft ist das dreifache Liebesgebot zu sehen: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.* (Lk 10,27)

Daraus folgt durch unsere Taufberufung der Auftrag, diese Botschaft weiterzutragen, sie ins Hier und Heute zu übersetzen. Jeder einzelne ist berufen, mit seinen individuellen Möglichkeiten und Charismen, Glaubenszeugnis zu geben und dem Evangelium ein persönliches und glaubwürdiges Gesicht zu verleihen. Nicht die Aufgabe prägt die Person, sondern die Person prägt die Aufgabe (s. Selbstverantwortung).

GEMEINSCHAFT

Als Gemeinschaft der Getauften leben wir in und mit der Welt, in der das Christentum aktuell eine abnehmende Bedeutung erfährt. Dieser Realität stellen wir uns.

Der Wunsch nach einem Leben in und mit der Gemeinde ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Wir ermutigen und unterstützen Menschen, ihre Talente und Charismen zu entdecken und sie für sich und andere einzusetzen.

Kern unserer Gemeinschaft ist die Eucharistie. Sie ist vielen fremd geworden und nicht mehr bedeutsam. Wir wissen um die Schwierigkeit der Stellung der Eucharistie in dieser Zeit. Unser besonderes Augenmerk gilt den Wegen, diese Bedeutung wieder mit dem Leben der Menschen zu verknüpfen. Diese Gemeinschaft pflegen wir aber auch in vielfältigen Formen der Begegnung und Geselligkeit.

BILD DER ZEIT

Grundsätzlich sind alle Getauften Teil der christlichen Gemeinschaft und eingeladen, dem Evangelium einen Platz in ihrem Leben zu geben.

- Dies verwirklichen viele Menschen in unserer Pfarrei, manche aus Tradition, manche sehr bewusst und engagiert, auch kritisch hinterfragend, andere wieder still und unauffällig je ihrer Persönlichkeit entsprechend.
- Die Realität zeigt aber, dass viele Menschen ihr Getauft-Sein nicht leben.
- Von vielen wird das Christentum wegen seiner humanistischen Aspekte geschätzt, ein Gottesbezug fehlt oft. Ein Kontakt zur Gemeinde wird nicht aktiv gesucht.
- Wieder andere distanzieren sich von der Institution Kirche, gleichzeitig bleibt ihnen das Evangelium als Basis und Richtschnur für ihr Leben wichtig.

KONSEQUENZ/ZIELVORSTELLUNG

Als Gemeinde ist uns ein gelingendes **Zusammenleben im Geiste Jesu** wichtig. Wir begegnen **allen** Menschen offen, mit Wohlwollen und Respekt, um der Vielfalt der menschlichen Sehnsucht nach Gemeinschaft einen Raum zu bieten. Diese Grundhaltung soll uns in den verschiedensten Begegnungen mit Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen tragen, seien es nur kurze, flüchtige und einmalige oder intensive und langdauernde Kontakte.

Mit den Worten des Apostel Paulus sagen wir: *Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan* (Röm 12,10.1)

„Verkünde das Evangelium. Wenn nötig, nimm Worte dazu.“ (Franz von Assisi)

Dieses Zitat beschreibt unsere Haltung, mit der wir das Evangelium heute leben.

„Evangelisierung“ bedeutet für uns, aufeinander zu hören, mit Wort und Tat die Botschaft Jesu lebendig zu halten und seine wertschätzende Haltung zu leben.

„Mission“ ist für uns die Aufgabe, alle Menschen zur Suche nach dem eigenen Glauben und einem persönlichen Gottesbild einzuladen und sie auf ihrer Suche zu begleiten.

Durch Katechese, das Erzählen von unserem Glauben und gelebtes Christ-Sein sind wir präsent und bieten Einzelnen und in Gemeinschaft einen Zugang zur Botschaft Jesu an.

GLAUBE IM LEBEN

Unser Glaube berührt das aktuelle, alltägliche Leben. Deshalb müssen unsere Glaubensinhalte und das Leben der Menschen ineinandergreifen. Wir orientieren uns an dem, was Menschen bewegt – ihre Fragen, Sorgen, Freuden, Hoffnungen, Sehnsüchte, Veränderungen und Lebenswenden. Wir begleiten einander auf dem Hintergrund unserer lebensbejahenden, christlichen Botschaft und entdecken neue Antwortmöglichkeiten und Wege.

BEISPIELE

Die Botschaft des Evangeliums und die sich ständig wandelnden Lebenssituationen der Menschen greifen ineinander. Beispiele für dieses Ineinandergreifen sind Angebote für einzelne Zielgruppen, die ihre Lebensthemen aufgreifen, zum Beispiel Angebote für Trauernde, die „Sommerkirche in Pastors Garten“, offene Kirche, Schulseelsorge, Krankenseelsorge, Kontakte bei gesellschaftlichen und öffentlichen Anlässen oder Hausgottesdienste, bei denen wir Familien oder Gruppierungen besuchen und vor Ort Gottesdienste feiern.

BESONDERE LEBENSORTE

Wir halten Kontakt zu KiTas, Grundschulen, weiterführenden Schulen (Realschule, FSG), Altenheimen, Wohngruppen von SKF und Caritas, dem Familienhilfzentrum Marienfrieden, dem Krankenhaus, der Bildungsakademie des Klinikums sowie den Besuchern der Friedhöfe und gehen auch zu Lebens- und Arbeitsorten der Menschen.

Ein besonderer Lebens- und Glaubensort ist das Kloster Oelinghausen. Hier leben Schwestern der Hl. Maria Magdalena Postel im Konvent mit dem Schwerpunkt der Wallfahrtsseelsorge. Die Klosterkirche mit den unterschiedlichen Angeboten hat eine Strahlkraft über unsere Pfarrei hinaus.

VEREINE UND GRUPPIERUNGEN

Wir sehen in den zahlreichen Vereinen und Gruppierungen der Pfarrei wichtige Orte des Glaubens und der Begegnung. Im Sinne des Zielbildes unterstützen und begleiten wir lebendige Prozesse. Realität ist, dass durch die gesellschaftlichen Veränderungen viele Vereine keine neuen Mitglieder mehr finden. Uns ist die Wertschätzung des jahrzehntelangen Einsatzes für Menschen, Glaube und Gemeinde wichtig, wenn ein Fortbestand nicht möglich ist.

Entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung finden sich neue interessen- und projektorientierte Gruppierungen ohne verbandlichen Charakter. Wir unterstützen die unterschiedlichen Entwicklungen.

KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Integration ins Gemeindeleben ist von großer Bedeutung. Wir geben ihnen die Möglichkeit, den Glauben kennenzulernen und zu vertiefen, soziale Bindungen zu knüpfen und ihre individuellen Talente und Fähigkeiten zu entfalten. Dazu gehört auch die Möglichkeit, selbst Gemeindeleben zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. So wird unser Gemeindeleben durch die Lebendigkeit und Vielfalt unserer jungen Generation bereichert.

Momentan geschieht dies auf vielerlei Art. Es gibt viele Kinder und Jugendliche, die in den Verbänden und Gruppierungen aktiv sind. Hier werden Gruppenstunden, Chorproben, Ausflüge und Zeltlager angeboten, sowie eine intensive Hinführung zu den Initiationssakramenten.

Wir nehmen die Lebenswelt und die Interessen der Kinder und Jugendlichen wahr und ernst.

Uns ist sehr bewusst, dass die Kirche in der heutigen Zeit besonders bei der jungen Generation keine große Bedeutung mehr hat. Dies gilt es in den Blick zu nehmen und Angebote zu schaffen.

DIES GILT FÜR UNS

- Unterstützung der Vereine und Verbände
KjG Hüsten, DPSG Herdringen und DPSG Hüsten, KLJB Herdringen, Kolpingjugend Bruchhausen, Messdiener der Pfarrei, Dekanatsingschule
- Angebot eines jährlichen Kinderbibeltages
- offene Jugendaktionen
- Förderung einer Gemeindeband

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Medien unserer Zeit nutzen wir analog und digital, um unsere Botschaft zu den Menschen zu tragen. Wir nutzen: das Blättchen (Pfarnachrichten) / digitale Angebote / Homepage / soziale Medien / livestream / YT Shorts / Presse / K3 (kath. Stadtmagazin für Arnsberg, Neheim und Hüsten)

ÖKUMENE

In der Gesamtpfarrei St. Petri besteht ein freundschaftliches Verhältnis zu unserer evangelischen Schwestergemeinde. Unterjährig erarbeitet der ökumenische Arbeitskreis Ideen für gemeinsame Aktionen und spirituelle Akzente. Hier seien einige Beispiele genannt: die offene Kirche an Pfingsten, Posaunen im Advent, offene Gärten, Ökumene nimmt Fahrt auf, die gemeinsame Pilgerfahrt, das gemeinsame Begehen des Reformationsjahres 2017.

Die Herausforderung im Jahre 2015, die Flüchtlingsströme und die damit verbundenen Umstände zu bewältigen, wusste man in ökumenisch, guten Händen. Engagierte beider Konfessionen packten mit an, wurden Paten und Begleiter der Geflüchteten und sorgen sich auch heute noch um die Anliegen derer, die ihre Heimat verlassen mussten.

Die St. Johanneskirche in Holzen wird auch von der evangelischen Gemeinde genutzt.

Für all unsere Veranstaltungen gilt eine generelle Offenheit für alle Konfessionen. Die Leitungsgremien treffen sich auf gegenseitige Einladung zum Austausch.

SAKRAMENTE

In den Sakramenten begegnen sich Gott und Mensch. Gott kommt zu uns Menschen. Er möchte uns begleiten. Wie wir ihm begegnen, liegt in unserer Hand. Der Empfang der Sakramente bietet eine besondere Verbindung zu Gott. Wir laden zu den einzelnen Sakramenten mit unterschiedlichen Vorbereitungsformen und unterschiedlicher Intensität ein.

Für alle Sakramente gilt:

Der Kern der Sakramente geht im Bewusstsein mehr und mehr verloren. Gleichzeitig stellt die fehlende kirchliche Sozialisation eine Offenheit für religiöse Inhalte dar.

Dem tragen wir Rechnung, indem wir ein besonderes Augenmerk auf die Begleitung der Initiations sakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung) legen.

Das primäre Interesse vieler Eltern gilt unserer Wahrnehmung nach der Teilhabe an einer Wertegemeinschaft und dem Erleben eines schönen Festtages. Sie möchten zudem dem Kind „nichts vorenthalten“. In unserem Lebensraum entscheiden sich auch manche zum Sakramentenempfang, weil „es dazu gehört“.

Die Einführung in den Glauben kann von den Eltern größtenteils nicht mehr geleistet werden und liegt praktisch in unserer pastoralen Verantwortung. Deshalb beziehen wir auch die Eltern in die Vorbereitung mit ein. Für die Initiations sakramente gibt es jeweils ein Vorbereitungsteam mit Ehrenamtlichen, die für ihr Engagement gestärkt, geschult und begleitet werden.

Die erlebte Glaubwürdigkeit und der persönliche Einsatz von Katechetinnen und Katecheten ist ein wesentlicher Berührungspunkt, sich dem Evangelium, dem Glauben und der Kirche vor Ort zu öffnen.

DIE TAUFE

Meist entscheiden die Eltern für ihr Kind, dass es getauft werden soll.

In der Taufe sagen wir „Ja“ zu unserem Wunsch, dass Gott Teil unseres Lebens sein soll. Das Wasser des Lebens soll uns groß werden lassen, die Salbung mit dem Chrisam-Öl zeigt die unantastbare Würde eines jeden Menschen und das Licht der Osterkerze, von dem unsere Taufkerze entzündet wird, sagt, dass Gott Licht in unser Leben bringt.

ZUR VORBEREITUNG UND ANSCHLIEßENDER BEGLEITUNG GEHÖRT

Vorbereitung durch ein ehrenamtliches Taufbegleitungsteam, persönliches Taufgespräch, Taferinnerungsgottesdienst, Kirche für Minis, religiöse Angebote in unseren KiTas.

DIE EUCHARISTIE

„Ich bin immer bei euch“, sagt Jesus zu seinen Jüngern. An seinem letzten Abend nimmt er beim „letzten Abendmahl“ Brot und Wein und legt all seine Gedanken, all seine Kraft, seine Botschaft und damit sich selbst in dieses Brot und den Wein. Er gibt uns den Auftrag, als Gemeinschaft, dieses Brot zu essen, den Wein zu trinken und sich an ihn zu erinnern. Dann ist Jesus in diesem Brot und in diesem Wein mit allem, was er hineingelegt hat, bei uns und in uns gegenwärtig.

ZUR VORBEREITUNG GEHÖRT

Inhaltliche Elternabende, Gruppenstunden, Weggottesdienste, Hausgottesdienste, Familiengottesdienste als Wortgottesdienste in der Erlebniskirche, Wochenenden, Familienmessen, begleitende Aktionen im Kirchenjahr z.B. Krippenspiel, Sternsinger, Palmstockbasteln, Kinderbibeltag.

Zwei weitere Bausteine sind die Seelsorgestunde und die Schulgottesdienste.

Die Eltern und Paten sind eine bedeutende Zielgruppe. Sie werden deshalb in die Vorbereitung mit einbezogen.

EUCCHARISTIE IN DER PFARREI

Zur Eucharistischen Anbetung laden wir in einigen Kirchen unserer Pfarrei regelmäßig ein. Auf Wunsch wird die Eucharistie als Hauskommunion zu Alten und Kranken gebracht. Hausgottesdienste für Familien und Gruppen sind auf Wunsch ebenfalls möglich.

DIE FIRMUNG

Die Firmung ist ein wichtiger Schritt hin zu einem „Christlichen-Erwachsen-Werden“. In der Firmung geht es um unsere Stärken, wie wir sie für uns, aber auch für die Gemeinschaften, in denen wir unterwegs sind, einsetzen können. Wir werden besiegelt mit dem Chrisam-Öl und dem „Logo“ Gottes, dem Kreuzzeichen.

Das Sakrament erinnert uns an die Zusage der Begleitung Gottes und an unsere Würde, an eine unzerstörbare Kraft in uns. In diesem Glauben tragen wir die Botschaft in die Welt, so gut wir es können.

ZUR VORBEREITUNG GEHÖRT

Ein ehrenamtlicher Vorbereitungskreis, persönliche Ansprache bei möglichst allen Angeboten, Auftaktgottesdienst, persönliche Anmeldegespräche, Förderung der persönlichen Entscheidung zum Empfang des Sakramentes, „FiVo-Fire“ Impulse am Lagerfeuer, gemeinsames Wochenende, persönliche Glaubensgespräche im Rahmen einer Feier der Versöhnung

Für die Eltern: Elternabend, inhaltliche Elterntreffs

DAS SAKRAMENT DER VERSÖHNUNG

In unserem Leben gibt es das Schöne und Starke, aber auch das Schwere, das Zerstörende und auch Schuld.

Die Beichte ist ein Ort, in dem wir all das vor Gott tragen können und seine Vergebung zugesprochen bekommen in Verbindung mit seiner Zusage, neu anfangen zu dürfen. Dabei ist uns wichtig, ein Gottesbild zu vermitteln, bei dem Gott nicht richtet und straft, sondern aufrichtet und liebt.

In der Erstkommunionvorbereitung bereiten wir die Kinder auf ihre Erstbeichte vor, indem wir schauen, was unser Leben dunkel macht, wie wir damit umgehen und wodurch es wieder hell wird.

Für alle Menschen bieten wir regelmäßige Beichtmöglichkeiten in unterschiedlichen Varianten, Bußgottesdienste vor den Hochfesten und darüber hinaus auch Gespräche mit allen Seelsorgerinnen und Seelsorgern der Pfarrei an.

ZUR VORBEREITUNG DER KINDER GEHÖRT

Mit Hilfe verschiedener Bausteine wird den Kindern das sakramentale Geschehen verdeutlicht und ihnen die erlösende Kraft Gottes erlebbar gemacht.

Hierbei scheuen wir uns nicht, immer wieder neue Wege zu gehen, die auch den Aspekt der Versöhnung untereinander fördern.

DIE EHE

Dieses Sakrament spenden sich Mann und Frau gegenseitig. Es ist ihre Zusage, gemeinsam auf ihrem Lebensweg unterwegs sein zu wollen - mit Gott an ihrer Seite. Äußeres Zeichen ihres Bundes ist das öffentliche Bekenntnis zueinander im „Ja-Wort“ und der Ring als Symbol der hoffentlich nie endenden Liebe zueinander.

ZUR VORBEREITUNG GEHÖRT

Seminartage zur Erläuterung der sakramentalen Verbindung, Gespräche mit dem Zelebranten, jährlicher Valentinsgottesdienst für Paare aller Lebensformen

DIE WEIHE

Es gibt die Diakonen-, die Priester- und die Bischofsweihe. In der Weihe wird durch Handauflegung und Gebet das Amt übertragen, mit einer Sendung und der Vollmacht, im Namen Jesu Christi für, mit und bei den Menschen in der Kirche von heute zu sein.

UNSERE GEMEINDE

ist seit vielen Jahren ein Ort der praktischen Ausbildung. So bleiben die Menschen der Pfarrei mit der Situation der Priesterausbildung in besonderer Weise verbunden.

DIE KRANKENSALBUNG

„Hauptsache Gesund!“, so hören wir es immer wieder. Wer das sagt, weiß, dass eine angegriffene Gesundheit belastet und einschränkt und auch Zweifel mitbringt. In der Krankensalbung soll Trost gespendet und die Nähe Jesu zugesagt werden. Die Krankensalbung ist nicht ausschließlich Sterbenden vorbehalten, wie es früher als „letzte Ölung“ verstanden wurde, sondern alle, die der Stärkung, Mut und Hoffnung bedürfen, können sie empfangen. Der innere Friede des Betroffenen, die Annahme seines Lebens, sein Vertrauen in die Begleitung Gottes und menschliche Nähe sind Basis des Geschehens.

KONKRETE ANGEBOTE

Zum Krankenhaus und den Pflegeeinrichtungen vor Ort besteht ununterbrochene Rufbereitschaft.

Im Lauf des Jahres laden wir zu Krankensalbungsgottesdiensten ein. Zur persönlichen Spendung des Sakramentes kann ein Priester gerufen werden. Eine Begleitung des Kranken/Sterbenden und der Angehörigen kann ermöglicht werden.

Generell steht im Klinikum und manchen Pflegeeinrichtungen eine haupt- und ehrenamtliche Krankenhauseelsorge bereit.

MUSIK IN DER KIRCHE

Die Musik in der Kirche ist eine Brücke von der Verkündigung der Botschaft Jesu zu den Menschen. Musik berührt und öffnet unsere Herzen anders als gesprochene Worte es können. Daher ist Musik in vielfältigen Angeboten ein Schwerpunkt.

In unserer Pfarrei gibt es eine „kirchenmusikalische Leuchtturmstelle“. Der Kantor der Pfarrei ist zurzeit zuständig für die klassische Kirchenmusik, den Chorgesang und Konzerte.

UNSERE MUSIK

- „Dekanatssingschule an St. Petri“
ein besonderes Angebot für Kinder ab dem Alter von 18 Monaten bis hin zum Erwachsenenalter
- „Kirchenmusik St. Petri Hüsten“
Feith - Rieger Orgel, 2018 renoviert und erweitert mit Chororgel und Solowerk, Orgelmusik, Chorarbeit und regelmäßige Konzerte
- Kirchenchor St. Petri und Kirchenchor Maria Magdalena & Lucia Bruchhausen
- „HSGS“ – Holy-Spirit-Gospel-Singers
Gospelchor, mit vielfältigem Repertoire
- die Band

Bestehend aus Jugendlichen und Erwachsenen,
Repertoire: Stücke der christlichen Pop- und Worshipmusik und Stücke aus Pop- und Rockmusik, die eine christliche Botschaft tragen

- „Regenbogen-Chor“
Repertoire: Neues geistliches Liedgut zur Gottesdienstgestaltung, Volkslieder z.B. für Besuche in Altenheimen
- „Musica Sacra Oelinghausen“,
jährliche Konzertreihe an der historischen Klausing-Orgel in der Klosterkirche Oelinghausen
- Kontakt zu Musikvereinen und Chören in unseren Orten

CARITAS ALLGEMEIN

Als eine Säule der Kirche und der Pastoral gilt die Caritas/Diakonie, die gelebte Nächstenliebe und die Zuwendung zum anderen, besonders und gerade in Not- und Krisensituationen, die das Leben bereithält. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, diesen Menschen nach unseren Möglichkeiten Hilfe und Raum zu bieten, damit ihre Not gemildert und konkrete Krisen bewältigt werden. Unsere Haltung ist geprägt von großem Respekt vor jeder Lebensgeschichte und von Dankbarkeit für jedes entgegengebrachte Vertrauen. Wir sind Ansprechpartner in allgemeinen Lebenslagen und Vermittler zu Kooperationspartnern in der Sozialberatung und professionell-verbandlich organisierten Caritas. Für uns bedeutet Caritas, dass wir für alle Menschen ein offenes Ohr haben, egal welcher Herkunft, Nationalität und Religion. Wir möchten Not erkennen und bedarfsorientiert handeln.

BERATEN UND HELFEN

Seelsorge, also die Sorge um die Seele und das Wohlbefinden der Menschen, geschieht in vielen Gesprächen mit ehrenamtlichen, hauptamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern. Wir gehen zu den Menschen, um zuzuhören und wenn es gewünscht ist, zu begleiten. Unsere Cafés bieten einen Raum zum Austausch und zum gegenseitigen Helfen (siehe Punkt Cafés).

Für unsere seelsorglichen Angebote gibt es zunächst keine Begrenzung, ob es sich um individuelle Lebensgeschichten, akute Notsituationen oder längere Begleitung handelt.

Allerdings erkennen wir auch unsere Grenzen, auch durch weniger werdende personelle Ressourcen, und können durch enge Zusammenarbeit mit dem Caritasverband, dem Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), der Stadt Arnsberg und weiteren Gruppen und Verbänden professionelle Hilfsangebote vermitteln.

Konkrete Angebote finden sich unter „Hilfen von A bis Z“ auf unserer Homepage.

ARBEITSKREIS CARITAS

Der Arbeitskreis Caritas bildet sich aus den einzelnen örtlichen Caritaskonferenzen, den caritativen Einrichtungen, ehrenamtlichem und hauptberuflichem Personal. Dieser nimmt wachsam die Belange der Menschen unserer Pfarrei in den Blick und findet kreative Lösungen. Der Arbeitskreis ist an den PGR rückgebunden und nimmt dessen Wahrnehmungen und Wünsche auf.

Fester Bestandteil im diakonalen Jahreskalender sind die Gestaltung der Caritassonntage, der Begegnungsgarten zum Tierschaumontag der Hüstener Kirmes, die Friedhofsgespräche vor Ostern und Allerheiligen, und Veranstaltungen, die der Begegnung, des Kontaktes und der Präsenz der Pfarrei und Caritas dienen. Darin sehen wir eine große Chance, die Pastoral mit der Caritas zu verbinden und lebendig zu präsentieren. Die positive Resonanz bestätigt das Engagement.

WIEDMANNSCHE VERMÄCHTNIS

Bernhard Wiedmann, ein Bauer aus Herdringen, hat 1910 ein großes Vermächtnis, das „Wiedmannsche Vermächtnis“ gestiftet mit dem Zweck, eine Einrichtung für Kranke und Alte in Herdringen zu errichten. Der Stiftungszweck ist bindend, daher kommen die Erträge alten und kranken Menschen in Herdringen zugute.

Eine geringfügig Beschäftigte setzt sich durch Kurier- und Fahrdienste, sowie in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten ein.

CAFÉS

Das Café „Galli Cantu“ und das Café „ZeitGeist“ verstehen sich beide als sozialpastorale Zentren mit unterschiedlichen Ausrichtungen und Angeboten.

Beide Cafés bieten Möglichkeiten zu Gesprächen und Begegnungen für jedermann bei Waffeln und Getränken zu günstigen Preisen. Die vielfältigen Aktionen hängen von den Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter ab.

Beide Örtlichkeiten sind barrierefrei zu erreichen, verfügen über Außengastronomie und Kinder-Spielecken.

Getragen werden sie ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Erlöse kommen wechselnden sozialen Projekten zugute.

Café ZeitGeist (Grabenstraße 8)

Das Café ist regelmäßig wöchentlich und an einem Samstag im Monat geöffnet. Weiterhin finden wechselnde Veranstaltungen statt (Yoga, Stricken, ...). Parallel zu den Öffnungszeiten des Cafés hat auch der Second-Hand-Laden „Jacke wie Hose“ (für Erwachsene) geöffnet, ebenso wie der „Hosenmatz“ (Kinder- und Babyausstattung), der vom SkF organisiert wird.

Café Galli Cantu (Kirchplatz 4)

Das Café ist mehrmals in der Woche nachmittags geöffnet.

Einmal monatlich werden samstags ein Eintopf und sonntags ein kleiner Imbiss angeboten. Eine kostenlose Buchausleihe für Kinder und Erwachsene ist gegeben. Weitere wechselnde Angebote sind z.B. Kinderbastelnachmittage, und für Erwachsene Malkurse, Buchlesungen, Spielnachmittage, Quizabende sowie eine Trauergruppe. Außerdem sind fair gehandelte Produkte aus dem Eine-Welt-Laden in Herdringen im Angebot.

Verschiedene Angebote, wie weitere Cafés, und Möglichkeiten der Begegnung im zwanglosen Austausch fördern die Gemeinschaft. Diese Form der Geschwisterlichkeit bekommt einen immer höheren Stellenwert.

WELTVERANTWORTUNG

Christ-Sein bedeutet, mit offenen Augen die Menschen in der Welt zu sehen und Verantwortung wahrzunehmen.

Wir leben dies in verschiedenen Projekten und Themen:

Unser Eine-Welt-Laden „Nuevo Camino“ in Herdringen verkauft fair gehandelte Produkte. Zudem beliefert das Team beide Sozial-Pastorale-Zentren mit Kaffee. Im Café Galli Cantu ist eine Außenverkaufsstelle. Punktuell plant der Eine-Welt-Kreis Aktionen, Vorträge und Gottesdienste, um den Eine-Welt-Gedanken lebendig zu halten. In den letzten Jahrzehnten wurden Kontakte zu Menschen aufgebaut, die sich in Brasilien, Indien und Tansania in sozialen Projekten engagieren. Hierfür werden regelmäßig Spendenaktionen durchgeführt und gelegentlich besuchen uns die Kontaktpersonen, um aus ihren Projekten zu berichten und zu zeigen, wie unsere Spenden eingesetzt werden.

Ebenfalls seit Jahrzehnten hält die Kolpingfamilie Bruchhausen guten Kontakt zur Avicres, einer Initiative, die sich für Kinder und Jugendliche in Brasilien einsetzt.

Die Sternsingeraktion ist unser größtes Projekt zu diesem Thema. Gemeinsam bereiten wir die Aktion vor und anschließend engagieren sich in allen Orten lokale Teams. Jedes Jahr sind 250 – 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Sternsinger im Einsatz, bringen den Segen zu den Menschen vor Ort und sammeln Spenden für zwei Projekte in Brasilien.

In allen Projekten, die wir unterstützen, wird Kindern und Jugendlichen eine Lebensperspektive geboten. Die Unterstützung ermöglicht, Kinder- und Jugendheime zu bauen, Freizeit- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie Personal zu finanzieren.

Dabei halten wir Kontakt zu den Projekten durch Briefe und Fotos, so dass unseren Sternsängern sehr bewusst ist, was sie mit ihrem Einsatz bewirken.

Um im alltäglichen Tun für den Gedanken der Nachhaltigkeit und des Fairen Handels in der gesamten Pfarrei ein Bewusstsein zu schaffen, werden in unseren Gebäuden Getränke von regionalen Anbietern bezogen.

LITURGIE UND RELIGIOSITÄT

Glaube will sich ausdrücken, sowohl individuell als auch gemeinsam.

Wir bieten Räume und Gelegenheiten, das, was uns als Einzelne und als Gemeinschaft bewegt, unsere Sorge, Freude, Hoffnung, Angst und Trauer vor Gott zu bringen. Dabei achten wir jeden in seinem individuellen Menschsein und begegnen ihm mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Ziel ist es, erfahrbare Nähe zu ermöglichen zu Gott und zueinander.

Wir feiern unseren Glauben in vielen Formen der Liturgie, der Feste im Jahreskreis und zu persönlichen Anlässen, von der Möglichkeit eine Kerze anzuzünden bis hin zu feierlichen Gottesdiensten und Prozessionen. Liturgische Elemente haben für uns einen natürlichen Platz in vielen Veranstaltungen und Events.

FÜR UNS BEDEUTET DAS

- Verlässliche, regelmäßige Eucharistiefeiern an festgelegten Orten: Pfarrkirche St. Petri, St. Antonius und Vitus Herdringen, Kloster Oelinghausen
- Akzeptanz und Förderung von Wort-Gottes-Feiern und einer Vielfalt unterschiedlichster Gottesdienstformen sowohl in allen Kirchen als auch in anderen Räumen
- Orientierung an den Lebensthemen der Menschen
- Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten
- eine verständliche Sprache
- Förderung der Ehrenamtlichen in verantwortlicher Leitung der Gottesdienste
- regelmäßiges Feedback über die liturgischen Angebote
- Angebote der Hinführung und Einführung in die Liturgie

WILLKOMMENSKULTUR

Eine Grundhaltung des Christentums ist, dass jeder Mensch von Gott gewollt und angenommen ist. Er besitzt seine eigene persönliche Würde.

Daraus folgt für uns die Wertschätzung jedes Menschen unabhängig von seiner Religionszugehörigkeit, seiner geschlechtlichen Orientierung, von gesellschaftlichem Ansehen, Bildung und Herkunft. Jeder Mensch soll erfahren und erleben, dass er willkommen ist. Glaube zeigt sich nicht nur im Kirchenraum, sondern als von Respekt und Achtsamkeit geprägte Haltung im Alltag

in den vielfältigen Begegnungen mit den Menschen. Nur dann sind wir als christliche Gemeinde glaubwürdig.

Einen wesentlichen Ort des Erstkontaktes mit der Gemeinde stellt das Pfarrbüro dar. Auch dort zeigt sich, dass der Einzelne als Person und mit seinem Anliegen wertgeschätzt wird. Das Pfarrbüro ist daher mehr als eine Stelle zur Erledigung von Verwaltung.

SELBSTVERANTWORTUNG

Für das religiöse Leben der Gesamtpfarrei stehen die Menschen und Gremien zukünftig in höherem Maße als bisher in Mitverantwortung und prägen damit unser Erscheinungsbild.

Das Leben in der Pfarrei wird getragen und gestaltet durch ein Netzwerk aus den einzelnen Gemeinden und Orten, aus Einrichtungen und Projekten. Jeder einzelne ist selbstverantwortlich zuständig, seinen Glauben aktiv zu leben und damit die Gemeinschaft mitzugestalten. Wir ermutigen zu Eigenverantwortung und Selbstorganisation. Jedes Engagement, ob für einen Verein, einen einzelnen Ort oder die Pfarrei geschieht auf Basis dieser Pastoralvereinbarung.

Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, die Gemeindeteams und das Pastoralteam haben dabei eine unterstützende Aufgabe und prägen gemeinsam auf unterschiedliche Weise das Erscheinungsbild der gelebten Kirche vor Ort. Die Mitarbeit in den Gremien geschieht durch ein Mandat oder eine Berufung.

OFFENHEIT

Offenheit ist für uns, auf die Vielfalt des Lebens, auf die Menschen in ihren verschiedensten Lebenssituationen und auf die sich rasant wandelnden kirchlichen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen zu schauen. Es ist uns wichtig, diese Veränderungen anzunehmen.

Dabei fördert und bereichert der Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Positionen und das Zulassen verschiedener Ausrichtungen des gelebten Glaubens das Gemeindeleben. Menschen mit unterschiedlichen Prägungen finden in unserer Gemeinde ein Zuhause.

Mit einer Feedbackkultur wird die Qualität der kirchlichen Angebote und ihrer Gestaltung evaluiert.

Herr, Jesus Christus,
du hast den heiligen Petrus
mit seinen Möglichkeiten
und Grenzen,
mit seiner Kraft, seiner Angst
und mit seiner großen Liebe
in deine Nachfolge gerufen.
Heute rufst du uns in deine Nachfolge.
Gib uns die Kraft,
als einzelne und gemeinsam
bewegte, lebendige
und pilgernde Kirche zu sein.
Lass jeden von uns
eigene Glaubenswege wagen,
den Glauben als eine Kraftquelle
entdecken
und hellhörig sein
für unseren Auftrag in dieser Zeit.
Amen



Arnsberg, den _____

Pfarrer/Dechant

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

stellvertretender Dechant